

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

13.2.1900 (No. 44)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag 13. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 44.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. Februar d. J. gnädigt geruht, den Notar Emil Leichtlen in Rehl in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe, den Notar Theodor Hügig in Heidelberg in den Amtsgerichtsbezirk Rehl, den Notar August Walthert in Radolfzell in den Amtsgerichtsbezirk Oberkirch und den Notar Albert Dinger in Bonndorf in den Amtsgerichtsbezirk Müllheim zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Emil Leichtlen das Notariat Karlsruhe IV, dem Notar Theodor Hügig das Notariat Rehl, dem Notar August Walthert das Notariat Oberkirch und dem Notar Albert Dinger das Notariat Müllheim zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Februar 1900 gnädigt geruht, den Referendar August Hühler aus Werbach zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Vörsberg und den Referendar Heinrich Merkel aus Opladen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wertheim zu ernennen.

Das Justizministerium hat dem Notar August Hühler das Notariat Vörsberg und dem Notar Heinrich Merkel das Notariat Wertheim I zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Bullers mißglückte Entschaffungsversuche.

Nunmehr liegt von englischer Seite eine direkte Bestätigung des Rückzuges der Truppen des Generals Buller über den großen Tugelafluß vor. Die britischen Generale sollen erklärt haben, daß angesichts des festigen feindlichen Feuers ein weiteres Vorrücken nutzlose Menschenopfer erfordern würde. Hiemit ist also auch der dritte Entschaffungsversuch gescheitert. Die Erfahrungen, die General Buller bei dem vorigen, in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattgehabten Entschaffungsversuch gemacht, hätten ihn belehren können, daß das Terrain am oberen Tugelafluß überaus schwierig ist und daß er mit seinen Truppen, welche wenig gewöhnt worden sind, in aufgelöster Ordnung zu manövrieren, gerade in dieser vielfach zerfissenen und zerklüfteten Gebirgsgegend einem Feinde gegenüber, wie es die Buren sind, keine Aussicht hätte, Erfolge zu erringen. In einem am 16. Januar publizierten Tagesbefehle hat General Buller seinen Truppen das ermutigende Wort zugerufen: „Es gibt kein Zurück!“, und schon acht Tage später war er gezwungen, sich selbst zu widersprechen und am 25. Januar, nachdem die Buren den Spionstrop, den Schlüssel der Stellungen auf dem linken Tugela-Ufer, wieder erobert hatten, den Befehl zum Rückzuge über diese Flußbarriere zu ertheilen. Man hätte nun annehmen können, daß der englische Befehlshaber entweder es vermeiden werde, nochmals jene Gegend zum Schauplatz seiner Operationen zu wählen, in welcher er schon einmal eine Niederlage erlitten hat, oder daß er, wenn der Angriff dort schon wiederholt werden mußte, vorher Alles aufbieten würde, um eine solche dominierende Position, wie es der Spionstrop ist, durch ein überwältigendes Feuer aus seinen Positionen- und Marinegeschützen zu überwinden. General Buller scheint dies aber aus nicht erklärlichen Gründen unterlassen zu haben, denn er hat den dritten Entschaffungsversuch, ebenso wie den zweiten am oberen Tugela und den ersten bei Colenso ohne genügende Artillerie-Vorbereitung unternommen. — Die ersten Nachrichten von der Einleitung des dritten Entschaffungsversuches trafen, wie die „N. Fr. Pr.“ in einem Rückblick feststellt, in Europa am vorigen Sonntag und Montag ein. In den betreffenden Depeschen hieß es, daß die englischen Truppen den Tugelafluß bereits am Freitag, den 2. Februar, neuerdings überschritten hätten, daß aber das Kriegssamt bis zur Abwicklung der ganzen Operation, die bekanntlich den Entschaffungsversuch zum Ziele hatte, keine Mittheilungen machen werde. Diese Meldungen waren aber verfrüht und wahrscheinlich durch gewisse Vorbereitungen, welche im Lager von Spearmansfarm für den Uebergang getroffen worden waren und durch verschiedene Beschickungen, die zur Täuschung des Gegners am oberen Tugela und

vor Colenso stattfanden, veranlaßt worden. In Wirklichkeit begann der dritte Entschaffungsversuch erst am Montag, den 5. d. M., mit dem an zwei Stellen des Tugelaflusses erfolgten Uebergang zweier englischer Tuppenabtheilungen. Die linke Flügelkolonne, die 11. Brigade mit fünf Batterien, die nun an Stelle des auf dem Spionstrop gefallenen Generals Woodgate durch General Wynnes kommandirt wird, passirte den Fluß wahrscheinlich in der Nähe der Potgietersfurth, während die erste Flügelkolonne, die Brigade Vytleton, den Fluß auf einer etwas weiter abwärts geschlagenen Pontonbrücke überschritt. Nach den in den englischen Blättern enthaltenen Berichten hätte die Brigade Wynnes nur einen Scheinangriff zu machen gehabt, und wäre der Hauptangriff Sache der Brigade Vytleton gewesen. Dies ist aber nicht sehr wahrscheinlich, denn wenn auch nur ein Scheinangriff auszuführen ist, so wird man denselben stets in einen wirklichen Angriff verwandeln, wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden ist. Dies muß aber nicht der Fall gewesen sein, denn General Wynnes hat retiriren müssen, und sein Rückzug war zweifellos kein freiwilliger. Die rechte Flügelkolonne des Generals Vytleton war glücklicher, sie konnte nicht nur den Fluß überschreiten, sondern sich auch auf der Balkranz genannten Höhe festsetzen. Das Mißlingen der Offensive General Wynnes war aber von übler Vorbedeutung, und sehr bald fielen telegraphische Anmerkungen, daß die Position der Brigade Vytleton auf dem Balkranz sehr schwierig sei. Obwohl es ihr nämlich gelungen war, einen noch am Montag erfolgten Gegenangriff der Buren-Infanterie zurückzuweisen, so ward es doch bald klar, daß eine Stellung, die durch die Buren-Artillerie auf dem Spionstrop im Westen und auf dem Doornkloof im Osten enfilirt wurde, auf die Dauer unhaltbar war, wenn es der englischen Infanterie nicht gelang, wenigstens einen dieser beiden dominirenden Punkte etwa durch Ueberfall zu nehmen. Nach den bösen Erfahrungen, die man an 24. und 25. v. M. auf dem Spionstrop gemacht hat, scheint übrigens nicht einmal ein Versuch hiezu gemacht worden zu sein. Die Lösung der Frage des Verbleibens der Engländer auf dem linken Tugela-Ufer und auch die Entschaffungsfrage von Ladymith wurde somit abermals Aufgabe der beiderseitigen Artillerie. Die, wie schon erwähnt, auf dem Spionstrop und auf dem Doornkloof postirten Geschütze der Buren legten die Beschickung der englischen Stellungen auf dem Balkranz am Dienstag und am Mittwoch mit großer Behemung fort und brachten zu diesem Behufe sogar neue Geschütze und insbesondere auch den „langen Tom“, der bisher auf dem Bulwanaberger östlich von Ladymith in Thätigkeit war, auf dem Doornkloof in Position. Der „lange Tom“ soll eine Tragweite von mehr als 8000 Yards haben. Der Kampf entwickelte sich immer mehr zu einem furchtbaren Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Buren. General Buller brachte seine gesammte Artillerie ins Feuer, ohne daß es derselben gelungen wäre, auch nur ein Buren-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu demontiren. Die improvisirte republikanische Artillerie blieb Siegerin über die altherwürdige Institution der Artillerie Großbritanniens. Es war ein Erfolg der großartigen Waffenindustrie Deutschlands und Frankreichs über die in englischen Staats- und Privatfabriken hergestellten Geschütze, ein Umstand, der insofern auch den englischen Marinebehörden zu denken geben dürfte, als auch die englischen Schiffsgeschütze unterlegen sind. Der Erfolg der Buren-Artillerie war ein so vollständiger, daß nicht nur ein weiteres Vordringen der Engländer unmöglich wurde, sondern sie auch ihre am Montag eroberten Stellungen am Balkranz Mittwoch Nachmittags räumen und sich auf das rechte Tugela-Ufer hinter die schützenden Abhänge des Zwartstrop in das Lager von Spearmansfarm zurückziehen mußten. Doch auch hier war noch keine Sicherheit, der „Lange Tom“ warf seine Riesenzückerhüte bis auf den Zwartstrop und wahrscheinlich auch über denselben hinaus, denn nicht weniger als vier Projekteile explodirten inmitten des Transporttrains. Die Folge davon war, daß die Engländer auch das rechte Ufer des großen Tugela zum großen Theile räumen und ihr Hauptquartier, das seit Mitte Januar sich in Spearmansfarm befand, nach der fünf Kilometer weiter südlich gelegenen Springfieldbrücke am kleinen Tugela zu verlegen gezwungen waren. Der Mißerfolg der Engländer war diesmal somit viel größer und bedeutungsvoller, als bei dem zweiten Entschaffungsversuch, wo das Gros nur bis Spearmanscamp zurückging und ein Theil ihrer Truppen, die Brigade Vytleton, sogar noch einige Tage nach der Räumung des

(Mit zwei Beilagen.)

Spionstrop auf dem linken Tugela-Ufer verblieb. Die Entscheidung über das Schicksal der schwer geprüften Truppen White's rückt immer näher.

(Telegramme.)

* London, 12. Febr. „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg vom 11. d. M.: Die Buren besetzten Bloys Farm, welche auf der Südseite des Tugelaflusses von Chieveley aus zu Pferde in nicht ganz einer Stunde erreichbar ist. Das Wohnhaus machten sie zu einem Hospital. Auf dem Gebiete dieser Farm liegen Berge, welche beide Brücken über den Tugela beherrschen.

* London, 12. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus dem Lager bei Frere vom 11. d. M., daß dort alles in bester Ordnung sei. Der Geist der britischen Truppen ist vorzüglich. Das Wetter ist heiß. Die Verwundeten erholen sich rasch; es handelt sich meistens nur um leichte Fälle.

* Rensburg, 12. Febr. Der Feind umzingelte vorgestern zwei Patrouillen, meistens Australier. Einige entkamen, mehrere wurden verwundet, 12 gefangen genommen.

Die Entwicklung des Welthandels

bietet nach den bisher bekannt gewordenen Bilanzen der Haupt handelsstaaten für das abgelaufene Jahr 1899 ein ganz anderes Bild, als für 1898. Die Höhe der im Außenhandel der ganzen Welt an Einfuhr und Ausfuhr erzielten Umsätze hatte 1860: 29780 Mill. Mark betragen, 1870 dagegen 43820 Mill. Mark, 1880 bereits 60660 Mill. Mark 1890: 71242 Mill. Mark und 1899 wird sicher die Summe der gehandelten Güter 80 Milliarden Mark überschritten haben, das würde ein Zuwachs von rund je 10 Milliarden Mark in den beiden letzten Jahrzehnten bedeuten, an welchen Werthen Deutschland einen recht ansehnlichen Antheil hat.

Wenn man an den Bilanzresultaten der ersten Welthandelsländer für das Jahr 1899 die Fortschritte ermißt, welche der Welthandel im vergangenen Jahre gegenüber dem Vorjahr 1898 gemacht hat, so können diese als ziemlich große bezeichnet werden. Sehen wir uns die Schlussergebnisse des Außenhandels an, so werthete Englands Import 1899 auf 485,1 Mill. £. gegen 1898: 470,4 Mill. £., der Export auf 264,7 Mill. £. gegen 1898: 233,4 Mill. £., der Gewinn belief sich für die Einfuhr auf 14,7 und für die Ausfuhr auf 31,5 Mill. £. Deutschlands Einfuhr bezifferte sich 1899 auf 5495,9 gegen 1898 auf 5439,7 Mill. Mark, die Ausfuhr auf 4151,7 bzw. 4010,6 Mill. Mark, demnach die Steigerung auf 56,2 und 141,1 Mill. Mark. Der Vereinigten Staaten von Amerika Einfuhr betrug 1899 793,5 Mill. Dollars gegen 1898 635 Mill. Dollars, die Ausfuhr 1252 bzw. 1255,5 Mill. Dollars, also Importgewinn 158,5, Exportverlust 3,5 Mill. Dollars. Die französische Bilanz hat in Einfuhr 1899 4217,2 gegen 1898 4472,6 Mill. Francs aufzuweisen, in Ausfuhr 3899,1 bzw. 3519,9 Mill. Francs, folglich einen Importrückgang von 25,4 Mill. Francs und einen Exportfortschritt von 388,2 Mill. Francs. Oesterreich-Ungarns Außenhandel schloß im Vorjahr in Einfuhr mit 790,3 gegen 1898 819,8 Mill. Gulden ab, in Ausfuhr mit 928,4 gegen 807,6 Mill. Gulden, was eine Einfuhrverminderung um 29,5 und eine Ausfuhrerhöhung um 120,8 Mill. Gulden ergibt. Belgiens Import erreichte 1899 die Höhe von 2107,9 gegen 1898 von 1960,6 Mill. Francs, die Ausfuhr die Höhe von 1772,4 gegen 1898 von 1700,4 Mill. Francs, demnach Zuwachs um 147,3 und 71,9 Mill. Francs.

Bei den aufgeführten sechs Handelsländern ist somit der Außenhandel im Jahre 1899 gegenüber 1898 um 223,5 Mill. Mark gestiegen, ein Ergebnis, wie es gleich günstig das Jahr 1898 gegenüber 1897 nicht aufzuweisen vermag. Großbritanniens Einfuhr schloß hier mit einem Einfuhrplus von nicht ganz 400 Mill. Mark ab, der Export war um rund 20 Mill. Mark heruntergegangen. Deutschlands Einfuhr war um nicht ganz 600 Mill. Mark gewachsen, die Ausfuhr aber um wenig mehr als 200 Mill. Mark gestiegen. Der amerikanische Import war um 107 Mill. Dollars heruntergegangen, der Export allerdings um 146 Mill. Dollars in die Höhe. Frankreichs Bezüge wertheten um fast 400 Mill. Mark höher, sein Verland um 100 Mill. Mark tiefer, Oesterreich-Ungarns Einfuhr war um 125 Mill. Mark gewachsen, Belgiens Import und Export hatten sich um rund 50

bezw. 43 Mill. Mark gesteigert. Der Handelsumsatz war demnach 1898 gegen 1897 ein um etwa 1 900 Mill. Mark höherer, jedoch in sofern ein anderer und schlechterer als 1899 gegen 1898, als 1898 gegenüber dem Vorjahre der Schwerpunkt der Außenhandelssteigerung bei den Europäern in der Erhöhung des Imports lag, während der amerikanischen Union zumeist das Exportwachstum zuziel. 1899 ist das völlig anders geworden, hier mußte Amerika seine Einfuhren erhöhen, während die Europäer ihren Verbrauch zumeist steigern konnten.

Der wesentliche Unterschied zwischen der Entwicklung des Außenhandels der beiden Jahre 1899 und 1898 gegenüber ihren Vorjahren liegt demnach darin, daß 1898 eine Verstärkung der Importe der Haupt-handelsländer Europas darstellt, 1899 aber erfreulicherweise eine bedeutende Steigerung der Exporte; in Nordamerika ist das Resultat ein umgekehrtes. Für Deutschland ist zweifellos 1899 ein außerordentlich günstiges Handelsjahr.

Amerikanisch-asiatische Kabelverbindung.

O.M. Einem uns aus Washington zugehenden Berichte zufolge hat jüngst das ständige Comité des Kongresses für zwischenstaatlichen und überseeischen Handel unter Zuziehung von Regierungsbeamten und an dem Unternehmen interessierten Privatpersonen über die Frage der Herstellung eines Regierungskabels durch den stillen Ocean nach Hawaii und Manila berathen. Zunächst sprach sich Kapitän G. D. Squier, als Vertreter des erkrankten Chefs des Signalbienstes, General Greeley, über die Vorthelle und die Durchführbarkeit des Unternehmens aus, indem er berichtete, daß nach Ansicht der Techniker und Ingenieure, deren Gutachten er eingezogen habe, jeder Zweifel an der Möglichkeit einer Kabelverbindung beseitigt sei. Im Anschluß daran gab er Einzelheiten über die in Aussicht genommenen Routen, nämlich diejenige via Midway Island mit einer Länge von 7559 Meilen und diejenige via Wake Island mit einer Länge von 7422 Meilen; beide würden ebenso gut, wenn nicht besser sein, als die englische Linie via Manning Island. Die Kosten der Instandhaltung des Kabels, einschließlich der Kosten für zwei Kabeldampfer veranschlagte Squier auf 925 000 Dollars pro Jahr. Er wies darauf hin, daß die Legung des Kabels eine gebieterische Nothwendigkeit sei; kommerzielle, politische und militärische Rücksichten machten es durchaus nothwendig, daß eine direkte, von außeramerikanischen Einflüssen unabhängige Kabelverbindung mit Manila vorhanden sei. Eine solche Verbindung sei unter Umständen das einzige Mittel, die Küste der Vereinigten Staaten gegen einen plötzlichen Angriff, sowie gegen die Verheerungen unerwartet herannahender Stürme oder gegen die Einschleppung ansteckender Krankheiten rechtzeitig zu schützen, auch mache dieselbe erst eine vollständige Ausnützung der Vorthelle möglich, die von dem projektierten Kanal durch den Isthmus erwartet würden. Ein solches Kabel unter der unparteiischen Kontrolle der Bundesregierung biete größere Vorthelle als ein Privatunternehmen derselben Art, das doch immer hauptsächlich den Interessen der Aktionäre dienlich gemacht werden würde. Nach Ansicht aller maßgebenden Personen unterliege es keinem Zweifel, daß die Regierung die Kabelverbindung für eigene Rechnung herstellen und den Betrieb in Händen behalten werde, auch sollen die Vorarbeiten sofort begonnen werden.

Deutscher Reichstag.

Den ausführlichen Bericht über die Samstagsitzung des Reichstags veröffentlichen wir in der I. und II. Beilage zur heutigen Nummer der „Karlstr. Btg.“.

* Berlin, 12. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfes, betr. die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa, sowie den Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Sansibar.

Nach der Vorlage sollen ganz oder theilweise außer Anwendung gesetzt werden: 1. die Vorschriften des Freundschaftsvertrages mit Tonga vom 11. November 1876; 2. diejenigen des Freundschaftsvertrages mit Samoa vom 24. Januar 1879; 3. die auf Exterritorialrechte bezüglichen Vorschriften des Vertrages mit Sansibar vom 20. Dezember 1885.

Staatssekretär Graf v. Bülow erklärt: Ich habe die Ehre der Genehmigung des Hohen Hauses, den Gesetzentwurf zu unterbreiten, wodurch wir ermächtigt werden sollen, die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa, sowie den Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Sansibar ganz oder theilweise außer Anwendung zu setzen. Wie Ihnen bekannt, sind durch das englisch-deutsche Abkommen am 14. November 1899 und durch das deutsch-amerikanisch-englische Abkommen vom 2. Dezember 1899 die Besitzverhältnisse an den bisher neutralen Inseln von Samoa und Tonga in der Weise geregelt worden, daß Deutschland die beiden Inseln Upolo und Savai, England die Tonga-Inseln nebst Savage-Inseln, die Inseln Tutuila die Vereinigten Staaten erhalten haben. Was Tutuila angeht, so haben wir die amerikanischen Ansprüche auf diese Inseln niemals bestritten, wo die Vereinigten Staaten seit 1878 das Hafen- und Niederlassungsrecht besaßen und schon vor Jahren begonnen

hatten den Hafen Pago für sich auszubauen. Upolo und Savai ließen sich nicht trennen, denn diese beiden Inseln bieten ein wirtschaftliches Ganzes. Eine Trennung zwischen Upolo und Savai einerseits und Tutuila andererseits ist dagegen wohl durchführbar. Diese Trennung schwebte mir vor, als ich in der Budgetkommission vor einem Jahre eine reinliche Scheidung auf Samoa als das von mir erstrebte Ziel bezeichnete. Ich konstatiere gern, daß diese reinliche Scheidung von der amerikanischen Seite nicht erschwert, sondern befördert wurde. Wir hoffen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf Samoa freundschaftliche sein werden, wie schon die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Konsul in der Samoa-Kommission durchaus freundschaftliche waren. Erwähnen möchte ich, daß sich auf Tutuila kein Deutscher befindet. Wir geben auf den Tonga-Inseln keine erheblichen Interessen auf. Daß wir England für seine Rechte auf Samoa in irgend einer Weise entschädigen mußten, lag vom Standpunkt der praktischen Politik von vornherein auf der Hand. England hat deshalb die Salomonsinseln erhalten. Was die Theilung der neutralen Zone von Togo betrifft, so war die Ordnung der Verhältnisse im Hinterlande von Togo eine absolute Nothwendigkeit geworden. Gerade der Theil der neutralen Zone, den Deutschland erhalten, sei für Deutschlands Zwecke geeignet, dieser Theil liegt am bequemsten und bietet auch wirtschaftlich die beste Aussicht. Außerdem haben wir noch ein besonderes Abkommen mit England und Amerika getroffen, daß alle Schadenersatzansprüche auf Samoa (die deutschen Schadenersatzansprüche werden auf 400 000 Mk. geschätzt), einem unparteiischen Schiedsgerichte unterbreitet werden sollen. Als Schiedsrichter ist Seine Majestät der König von Schweden in Aussicht genommen. Ich glaube, wir können uns der Erwartung hingeben, daß sein Urtheil in der Weise ausfallen wird, daß es den Grundsätzen der Billigkeit und Gerechtigkeit entspricht. Ich hoffe und glaube, daß die Erwerbung der Samoainseln uns sowohl in wirtschaftlichem wie maritimen Interesse zum Wohle gereichen wird.

* Berlin, 12. Febr. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf betreffend die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa, sowie mit Sansibar in erster und zweiter Verathung an.

Badischer Landtag.

30. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag, den 12. Februar 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

Die Bitte einer Anzahl Viehbesitzer und Handelsleute des Amtsbezirks Einsheim um Aufhebung des auf Grund des Artikel 14 Ziffer 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 erlassenen Viehhandelsverbotes (Berichterstattung Abg. Neuwirth) wird der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

Ueber die Bitte des Bierbrauereibesitzers August Hornung in Ballenberg um Gestattung des Feilbietens von Flaschenbier im Umherziehen (Berichterstattung: Abg. Neuwirth) geht das Haus ohne Debatte zur Tagesordnung über; ebenso über die Bitte einer Anzahl Einwohner aus den Gemeinden Endingen, Ringsheim, Oberhausen um Abänderung des Jagdgesetzes (Berichterstattung: Abg. Franz).

Schluß der Sitzung 5 1/4 Uhr.
Nächste Sitzung morgen halb 10 Uhr.
Tagesordnung Antrag Wacker betreffend Zulassung der Orden.

Großherzogthum Baden.

Karlstraße, 12. Februar.

Die Höchsten Herrschaften nahmen gestern Vormittag an dem Gottesdienst in der Schlosskirche theil, in welchem Hofkaplanus Fischer die Predigt hielt. Zur Frühstückstafel erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Fürstin Sophie zur Lippe und Prinz Karl.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff entgegen und empfing dann den königlich schwedischen Kammerherrn Baron Rålamb. Am Nachmittag und Abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird heute Abend die Reise nach Rom antreten, welche ohne weiteren Aufenthalt unterwegs erfolgt. Die Ankunft in Rom ist für den 14., Abends, zu erwarten.

** Diensterledigungen. Das Notariat Adolfszell ist zu besetzen. Bewerbungen sind binnen einer Woche beim Justizministerium einzureichen.

* (Die städtischen Voranschläge für das Jahr 1900), die soeben im Druck erschienen sind, weisen ein umlagepflichtiges Steuerkapital im Gesamtbetrage von 362 181 875 M. auf. Diese Summe vertheilt sich wie folgt: A. Das gesammte Grund-, Häuser- und Gefällsteuereinkommen beträgt 106 245 640 M., hiervon sind nach § 81 der Städteordnung befreit 8 121 000 M. Das umlagepflichtige Grund-, Häuser- und Gefällsteuereinkommen beträgt demnach

108 124 640 M. B. Das umlagepflichtige Gewerbesteuerkapital beträgt 70 192 000 M. C. Die umlagepflichtige Einkommensteuervorauszahlung betragen 36 938 665 M., im dreifachen Betrage 110 815 995 M. D. Das umlagepflichtige Kapitalrentenkapital beträgt 260 164 140 M., zu drei Zehntel demnach 78 049 240 M. — Nach dem Voranschlag der Stadtkasse betragen die Wirtschaftsausgaben 4 047 217 M.; es verbleibt also ein durch Umlagen zu deckender Gemeindefonds von 1 507 541 M., woraus sich bei dem Gesammteinkommen von 362 181 875 M. ein Umlagefuß von 45 Pf. (gegen 41 Pf. im Vorjahre) von 100 M. Steueranschlag ergibt. Der Ertrag der Umlagen beträgt von den Grund-, Häuser- und Gefällsteuereinkommen 464 061 M., von den Gewerbesteuerkapitalen 315 864 M., von den Einkommensteuervorauszahlungen 498 672 M., und von den Kapitalrentensteuereinkommen 228 944 M.

§ (Kaufmännischer Verein Merkur.) Wenn auch öffentlich nicht allzuviel davon zu merken ist, daß wir uns in der Hochsaison der Faschingszeit befinden, so schwingt doch Prinz Carneval allenthalben in Vereinen und Gesellschaften mit großem Eifer sein Szepter. An Masken- und Kostümfesten aller Art ist in diesen Tagen in unserer Residenz kein Mangel und wer sonst dem frohen Zuge des heiteren Prinzen auch seine Gefolgschaft leistet, aber gelegentlich Nachts in die von buntem Treiben erfüllten Cafés einen Blick wirft, kann sich leicht davon überzeugen, daß der Carneval recht ausgiebig sein Wesen treibt. Gestern hatten wir Gelegenheit, bei dem sehr gelungenen Maskenfest des Kaufmännischen Vereins Merkur im Eintrachtsaale zugegen zu sein. Das Fest war gut besucht, aber doch war noch reichlich Raum vorhanden, um auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen zu lassen, was man von den meisten besartigen Veranstaltungen nicht eigentlich sagen kann. Neben Pierrots und Pierretten waren originelle und geschmackvolle Masken in reichlicher Fülle vorhanden und es herrschte echte, fröhliche Faschingsstimmung. Auch eine Preisvertheilung wurde veranstaltet, bei der eine sehr zeitgemäß erdumene und gut ausgeführte Maske, „Englische Reisemerkur“ darstellend, den ersten Herrenpreis davontrug. Ferner erhielten Preise eine „Vogelscheuche“, ein Trölerpaar, ein Ortspolizist und ein sehr sauberer Koch nebst Köchin. Die Vertheilung der Damenpreise hatte folgendes Resultat: 1. Kornblume, 2. Fitzhälerin, 3. Pierrette (Mococo), 4. Japanerin, 5. Weinrebe, 6. zwei Spanierinnen, 7. Italienerin, 8. Königin der Nacht.

§ (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 8. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter. Wieder einer von der Junct der internationalen Taschendiebe, die im letzten Sommer unsere Bahnhöfe unsicher machten, stand in der Person des Kaufmanns und Kellners Adolf Abraham Huber aus Budal vor der Strafkammer. Der Angeklagte entwendete im Monat August einem Reisenden in dem Augenblick, als dieser auf dem hiesigen Hauptbahnhofe in den Zug einstieg, die Cigarettenkassette im Werth von 15 M., und auf dem Bahnhofe in Baden einem Herrn aus Bremen die Brieftasche mit etwa 300 M. Inhalt. Der gefährliche Dieb wurde zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Auch wurde gegen ihn die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

§ (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 10. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Febr. v. Rüd. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter.

Der 22 Jahre alte Tagelöhner Vinzenz Gräßel aus Biesenthal geriet in einer hiesigen Wirtschaft mit einem Manne Namens Krug aus Reutkirch in Streit, wobei er ohne jeden Anlaß zum Messer griff und dem Krug das rechte Auge ausstach. Einem Gaste, der dem Verletzten zu Hilfe kam, versetzte Gräßel noch sieben Stiche. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Der Korbmacher Karl Fed aus Glesheim wurde wegen Diebstahls und Betrugs unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

◇ Baden, 11. Febr. Das Badische Landescomité des „Deutschen Flotten-Vereins“ veranstaltet am kommenden Donnerstag, den 15. Februar, Abends halb 9 Uhr, in Sinners Saalbau hier selbst einen Vortragabend, in welchem Herr Kapitän z. S. Foh aus Charlottenburg über das Thema „Zur Flottenfrage“ sprechen wird. Auch in den benachbarten Städten werden im Laufe des Monats von Herrn Foh ähnliche Vorträge gehalten werden.

* Mannheim, 11. Febr. Der Aufsichtsrath der Badischen Bank in Mannheim hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der am 4. April d. J. stattfindenden Generalversammlung, die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. gleich M. 21 per Aktie für das verfloffene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

◇ Vom Bodensee, 11. Febr. Der Gesundheitszustand des Monats Januar darf im großen und ganzen als ein nicht ungünstiger bezeichnet werden. Allerdings hatten die thermometrischen und barometrischen Schwankungen dieser Periode einen gewissen Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse ausgeübt und die katarrhalischen und rheumatischen Affektionen traten etwas häufiger in die Erscheinung. Stellenweise wie in Meersburg und Zellerten war auch die Sterblichkeit eine höhere als in anderen Jahren. Dagegen sind die Infektionskrankheiten ganz entfallen zurück getreten. — Wie wir erfahren ist die Wasserversorgung der Gebirgsorte Aplingen und Schwanau nunmehr zur vollen Zufriedenheit geworden und äußert sich die dortige Bevölkerung über deren Ausführung sehr befriedigt. Im vierten Quartal 1899 kamen im Amtsbezirk Stodach vier Todesfälle infolge von Tuberkulose vor. — In der jüngsten Bürgerauskunftszählung der Stadtgemeinde Engen wurde der Gemeindevoranschlag für 1900 genehmigt. Die Umlage bleibt wie bisher, und zwar 50 Pf. Grund- und Häusersteuer, 88 Pf. für Kapitalrentensteuer und 1 M. 50 Pf. für Einkommensteuer. — Nach den in Laufenburg angelegten Zeichnungen zu den geplanten Kraftübertragungsanlagen wird das Wasserwerk ein Kilometer unterhalb der Brücke auf den Gemarkungen Großlaufenburg und des badischen Dorfes Rhina am Ausgang der engen Thalschlucht des Rheins erblickt. Ein gewaltiges Wehr aus Stein und Eisen soll hier das Wasser stauen. Die prächtigen Stromschnellen werden alsdann nicht mehr zur Geltung kommen. Die zahlreichen Klippen und Riffe in der Felsenenge des Flußbettes, das dort eine Tiefe von 10 bis 30 Meter aufweist, sollen durch Sprünge entfernt werden.

Prinz Heinrich in Wien.

(Telegramme.)

* Wien, 12. Febr. Seine Majestät der Kaiser stattete gestern Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen einen halbständigen Besuch ab, den dieser alsbald erwiderte. Später fand in den Gemächern des Prinzen ein Diner statt. — Heute Vormittag fuhr Prinz Heinrich bei sämmtlichen hier anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses den obersten Hofchargen

Grafen Golschowski, Ministerpräsident Körber, dem bayrischen und sächsischen Gesandten vor und begab sich um 12 Uhr zum Frühstück in die deutsche Botschaft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 12. Febr. Das Befinden des Abg. Dr. Lieber ist heute gefahrlos, doch nicht hoffnungslos.

* **Berlin**, 12. Febr. Die „Verl. Corr.“ meldet: In dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Gesekentwurf über die Besteuerung der Waarenhäuser entschloß sich die Regierung, die Besteuerung nach den Umständen vorzuschlagen. Der Gesekentwurf untercheidet dabei vier große Gruppen. Bei einem Jahresumsatz von mehr als 500 000 bis 550 000 M. beträgt die Steuer 7500 M., bei 550 000 bis 600 000 M.: 8600 M., für jedes 50 000 M. Umsatz mehr 1000 M. Steuer. Bei 850 000 bis 900 000 M. beträgt die Steuer 15 000 M., bei 900 000 bis 950 000 M.: 16 500 M., von 950 000 bis 1 000 000: 20 000 M. und für jedes 100 000 M. mehr: 2000 M. Steuer, höchstens aber 2 Proz. des Betrages.

□ **Paris**, 10. Febr. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Bedeutung der jüngsten Neuierungen französischer Blätter über die ägyptischen Angelegenheiten überschätzt worden sei. Es sei, wenn man die gesammte gegenwärtige Situation und die für die nächste Zeit naturgemäß vorherrschenden Wünsche Frankreichs in Betracht zieht, nicht gut anzunehmen, daß die Fäden dieser publizistischen Versuche, England in Ägypten zu beunruhigen, in den Händen maßgebender Persönlichkeiten zusammenlaufen. Niemand werde bei den französischen Staatsmännern Unklarheit darüber vermuthen, daß eine Aktion zur Aufrollung der ägyptischen Frage nur dann Aussicht auf Erfolg darbieten könnte, wenn sie von mehr als einer Macht unternommen würde. Nach allen bisher wahrnehmbaren Anzeichen, wäre aber die Hoffnung auf die Mitwirkung anderer Mächte bei einem auf die Verdoppelung der Schwierigkeiten Englands auf afrikanischem Boden abzielenden Unternehmen trügerisch. Abgesehen hiervon stünde, so geeignet auch vielen Franzosen die gegenwärtige Gelegenheit zum Aufgreifen der ägyptischen Frage erscheinen könnte, ein Vorgehen in dieser Linie im jetzigen Augenblicke mit dem offensichtlichen Wunsch der französischen Diplomatie im Widerspruch, internationale Auseinandersetzungen, durch deren mittelbare Wirkung das Gelingen des Ausstellungswerkes beeinträchtigt werden könnte, nach Möglichkeit zu vermeiden.

* **Paris**, 11. Febr. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit dem vom Kultusminister vorgelegten Gesekentwurf betr. Aenderung der Strafen bei Störung der öffentlichen Ordnung.

△ **Rom**, 10. Febr. Durch verschiedene Äußerungen der auswärtigen Presse über die internationale Stellung Italiens sind auch manche italienische Blätter zu einer neuerlichen Erörterung des Bundesverhältnisses des Königreiches veranlaßt worden. Zu den Organen, die für ein italienisch-französisches Bündniß schwärmen, gehört die „Italia“, die aus manchen Anzeichen freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten die Hoffnung schöpft, daß die „lateinische Allianz“ kein bloßer Traum bleiben werde. In Anbetracht des Umstandes, daß das genannte Blatt in neuerer Zeit im regierungsfreundlichen Lager steht, erschien es dem „Popolo Romano“ geboten, zu betonen, daß die „Italia“, möge sie sich auch auf allen anderen Gebieten der Politik mit der jetzigen Regierung und der Mehrheit des Parlaments in Uebereinstimmung befinden, in Bezug auf die auswärtige Politik gewiß nicht die Anschauungen des Landes ausdrücke. Zumindest neun Zehntel der Italiener, schreibt der „Popolo“, legen den von der „Italia“ angebotenen „Traum“ anders aus als dieses Blatt. „Diese neun Zehntel sind in Bezug auf die Allianz der Ansicht, daß der Dreiebund den Interessen der Nation vollständig entspricht und daher die Grundlage unserer auswärtigen Politik zu bilden hat, ohne daß wir chimärischen Träumen von lateinischen Bündnissen nachzulassen hätten.“

□ **Konstantinopel**, 9. Febr. Einem dem öumenischen Patriarchate zugekommenen Berichte zufolge haben in Jerehdit an der Mariza (Wilajet Adrianopel) die Bulgaren, die sich schon seit langer Zeit mit den Griechen in Streit wegen der dortigen Schule befinden, der letzteren vor Kurzem mit Gewalt bemächtigt. Sie zogen in Masse, unter Abführung der türkischen Hymne, gegen die Schule, vertrieben den Schulleiter und die anwesenden Jüglinge (85 an der Zahl) und bemächtigten sich des Schulgebäudes. Die Schritte, welche der griechische Metropolit beim Patriarchen von Adrianopel und der öumenischen Patriarch, Mgr. Konstantin, beim Kultusminister Aburrahman Pascha, im Interesse der griechischen Gemeinde unternommen haben, sind ohne Erfolg geblieben. Mittheilungen von bulgarischer Seite liegen über den Zwischenfall bisher nicht vor.

† **St. Petersburg**, 9. Febr. Der Stapellauf des neuen Kreuzers „Aurore“ wird im nächsten Frühjahr stattfinden. Die „Aurore“, die eine Wasserdrängung von 6630 Tonnen aufweist, wird mit 30 Geschützen verschiedenen Kalibers ausgerüstet und mit drei Lancirohren versehen sein. Ihre Besatzung werden 400 Marinejoldaten bilden.

* **Washington**, 12. Febr. Der Schiffskommandant Schröder wurde zum Gouverneur von Tutuila (Samoa) ernannt.

§ **Kairo**, 10. Febr. Hier sind Nachrichten eingelaufen, welchen zufolge dem König Menelik neue

Schwierigkeiten in seinem Reiche drohen. Insbesondere ertrage das Gebiet von Tigre sehr widerwillig die Oberherrschaft des Negus, wo man nur auf eine Gelegenheit zu offenem Aufbruch warte. Die Wachsamkeit, zu der sich Menelik in der nächsten Zukunft gegenüber diesen der Einheit Äthiopiens drohenden Gefahren gezwungen sieht, lasse ihm kaum so viele Bewegungsfreiheit, um auf Pläne zur Beunruhigung Englands im Sudan fassen zu können. Aber auch abgesehen hiervon, habe man glaubwürdige Aufklärungen darüber erhalten, daß solche Absichten dem König Menelik mit Unrecht zugeschrieben wurden.

* **Kairo**, 12. Febr. Ueber die Insubordination unter den jüdischen Truppen beobachten die Behörden zwar vollkommenes Stillschweigen, die Gelegenheit scheint aber einen erheblichen Umfang angenommen zu haben. Die eingeborenen Offiziere scheinen sehr kompromittirt zu sein.

Verschiedenes.

† **Stettin**, 12. Febr. (Telegr.) Der Personen- und Frachtdampfer „Titania“, der Rheiderl Gröbel gehörig, welcher in regelmäßiger Fahrt zwischen Stettin und Kopenhagen läuft, ist Nachmittags im Haff von Schiebs zerdrückt worden und gesunken. Passagiere und Mannschaft retteten sich auf's Eis und wurden von einem Eisbrecher aufgenommen. Die kleineren Dampfer „Clara“, „Berlin“ und „Pollux“ sind vom Eise stark beschädigt, konnten aber Schwedenküste erreichen.

† **Gierfeld**, 12. Febr. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Sonntag Abend 10 Uhr 30 Minuten wurden zwei Personen, die eigenmächtig die geschlossene Schranke geöffnet hatten, vom Ködner Schnellzug 55 und dem zu gleicher Zeit vorbeifahrenden Personenzug 202 überfahren und sofort getödtet.

Stand der Badischen Bank

am 7. Februar 1900.

Aktiva.	
Metallbestand	6 093 408 M. 94 Pf.
Reichsbankenscheine	27 660 „ „
Noten anderer Banken	851 500 „ „
Wechselbestand	24 446 561 „ 87 „
Vorbarfordernungen	461 700 „ „
Effekten	53 832 „ 85 „
Sonstige Aktiva	3 070 224 „ 89 „
	34 504 383 M. 55 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 794 518 „ 76 „
Umlaufende Noten	14 825 200 „ „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	7 882 393 „ 26 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 502 271 „ 53 „
	34 504 383 M. 55 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 311 052 M. 20 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 13. Febr. (Statt 17. Vorst. außer Ab. Große Preise.) „Götterdämmerung“: Abth. B. 36. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Nora“, Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen, deutsch von Wilhelm Lange. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Die zur 17. Vorst. außer Abonnement, „Götterdämmerung“ bereits gelieferten Eintrittskarten wollen bis längstens Samstag den 17., an die Vorverkaufsstelle des Großherzoglichen Hoftheaters im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, gegen Rückzahlung des Betrages hierfür bezw. der Vorverkaufsgeldbühren zurückgegeben werden.

Donnerstag, 15. Febr. Abth. A. 36. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Helm“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 16. Febr. Abth. C. 36. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Mignon“, Oper in 4 Aufzügen von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 17. Febr. Abth. A. 37. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: „Der Herr im Hause“, Lustspiel in 4 Akten von Paul Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 18. Febr. Abth. B. 37. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Trojaner“, II. Theil: „Die Trojaner in Karthago“, Oper in 5 Aufzügen von Hector Berlioz, deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 14. Febr. 22. Ab.-Vorst. „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper in 1 Aufzug von Albert Grisar. „Das Versprechen hinter'm Herd“, Scene aus den österr. Reichthümern von Nationalgefangen von A. Baumann. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Montag, 19. Febr. 23. Ab.-Vorst. „Mignon“, Oper in 4 Aufzügen von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

*) Die als 22. Abonnement-Vorstellung auf Montag, den 12. Februar angelegt gewesene Vorstellung ist ohne anderer Verhältnisse wegen ausgefallen.

Familiennachrichten.

Insang aus dem Karlsruhe Stadtsbuch-Verlag.

Geburten. 4. Febr. Richard, S. Richard Gilbert, Bahnarbeiter. — Alexander, S. P. Bolz, Bahnarbeiter. — 5. Febr. Hermann Richard, S. Joh. Lud. Schäfer, Sattler. — 6. Febr. Arthur und Friedrich (Zwillinge), S. Albert Daffener, Pferdehändler. — Friedrich Adolf, S. Karl Heinrich Bolz, Schuhmacher. — Frieda Katharina, S. Josef Kramer, Modellschreiner. — Walter Ernst, S. Hans Fehmann, Kaufmann. — Emil, S. Ludwig Huber, Steinhauer. — Otto Karl, S. Benzjel Bodubedy, Schlosser. — Anna Luise Maria, S. Anton Frau Malermeister. — 7. Febr. Emma Bertha, S. Wilhelm Werner, Schlosser. — Philipp Friedrich, S. Philipp Heinemann, Fabrikarbeiter. — Karl Hermann, S. Max Hermann Mühl, Kaufmann. — Friedrich Ernst Otto, S. Ernst Watz, Schreibgehilfe. — Luise, S. Karl Gant, Schneider. — 8. Febr. Hermann Ludwig, S. Ludwig Dieter, Schreinermeister. — Hermann

Christian B. Gottlieb Christ. Britsch, Mechaniker. — 9. Febr. Max August, S. Heinrich Bahb, Schlosser. — 10. Febr. Anna Marie Margarethe, S. Theodor Weissenböcker, Architekt.

Gehausgehob. 10. Febr. Wilhelm Szauer von Muggen, Bleicher hier, mit Sofie Lauer von Dos.

Geheliehung. 10. Febr. Friedrich Kästen von hier, Amtsbekleidungsbeamter, mit Sofie Wildemann von hier. — Peter Klauer von Mannheim, Schlosser hier, mit Monika Groll von Neustadt i. Pr. — Valentin Speck von Darzanden, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Schudert von Darzanden. — Ludwig Adam von Hohenau, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Gud von Bernsbach.

Todesfälle. 9. Febr. Hermann Landauer, Chemann, Privatier, 62 J. — August Eschbach, Chemann, Mechaniker, 43 J. — 10. Febr. Luise, 12 J., S. Franz Wohlgenuth, Bahnarbeiter. — Ellg, 7 M. 28 J., S. Emil Kiefer, Kaufmann. — Luise Dürr, ledig, Privatier, 61 J. — Joh. Rudolf, 1 J. 10 M. 16 J., S. Georg Rudolf, Bademeister. — Hans, 3 M. 21 J., S. Franz Zimmer, Bauführer. — 12. Febr. Emil Strickfaden, ledig, Verwaltungssattler, 19 J.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. v. 12. Febr. 1900.

Während ein barometrisches Maximum Nordosteuropa bedeckt, liegen über Jütland und über der Biscayaes Depressionen, diese veranlassen in ganz Mitteleuropa trübes Wetter mit Schneefällen. Die Temperaturen liegen dabei überall unter dem Gefrierpunkt, am meisten im Rheingau (Wiesbaden -8°). Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stimmel
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.5	-2.0	3.7	94	SE	bedeckt
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	740.2	-6.2	2.4	84	SE	heiter
11. Mittags 2 ⁰⁰ U.	737.7	+1.2	4.3	85	SE	bedeckt
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	740.7	+2.0	3.3	62	Still	„
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	741.0	-1.1	3.1	73	Still	„
12. Mittags 2 ⁰⁰ U.	736.9	+2.2	3.0	56	NE	„

*) Nebel.

Höchste Temperatur am 10. Febr. +0.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -7.0.

Niederschlagsmenge des 10. Febr.: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 11. Febr.: +3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -2.2.

Niederschlagsmenge des 11. Febr.: 0.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 11. Febr.: 3.67 m.

gefallen 10 cm. — 12. Febr. 3.60 m, gefallen 7 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 12. Februar 1900.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 237.80, Staatsbahn 140.20, Lombarden 27.70, Portugiesen 23.50, Egnur —, Ungarn 99.20, Diskonto 196.10, Gotthard 142.—, 3%, Mexikaner 26.40, 6%, Mexikaner —, Ottomobant 114.50, Türkenloose 123.60, Italiener 94.40, Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.50, Wechsel London 20.50, Paris 81.43, Wien 84.58, Italien 75.90, Privatdiskont 3%, Napoleons 16—28, 4%, Deutsche Reichsanleihe 98.62, 3%, Deutsche Reichsanleihe 88.60, 4%, Preußen 98.25, 5%, Italiener 94.40, Oester. Goldrente 101.90, Oester. Silberrente 99.70, Oester. Loose von 1886 139.50, 4%, Portugiesen 26.20, Russische Staatsr. 99.40, Serben 62.30, Spanien 62.—, Ungar. Goldrente 99.15, Ungar. Kronenrente 94.25, Berliner Handels-Gesellschaft 172.70, Darmstädter Bank 146.40, Deutsche Bank 213.30, Dresdener Bank 165.—, Badische Bank 121.80, Rhein. Kreditbank 141.70, Rhein. Hypothekbank 161.95, Länderbank 119.50, Wiener Bankverein 138.10, Ottomobant 114.50, Schweizer Centralbahn 144.20, Schweizer Nordostbahn 93.30, Schweizer Union 79.50, Jura-Simplon 87.70, Mittelmeerbahn 98.80, Harpener 228.—, 6%, Argentinier 33.80, 5%, South Pref. 105.90, 3%, Badische in Gulden 96.50, 3%, Badische in Mark 96.50, 3%, Badische in Mark 96.50, 3%, Badische in Mark von 1896 88.50, 4%, Griechen 46.20, Türkenloose 123.20, D.-Türken 23.15, 5%, Argentinier —, 5%, Chinesen 98.25, 5%, Mexikaner 98.90, 5%, Mexik. von 1898 42.30, 3%, Mexikaner 26.40, Wälz. Hypothekbank 161.10, Elbthalb. 125.50, Meridionalb. 135.30, Bad. Zuckerfabrik 77.20, Nordb. Lloyd —, Paketfahrt 128.10, Grötkner 184.50, Karlsruhe Maschinenfabrik 268.—, North Pacific 76.20, A.G.-G. 267.30, Schudert 238.—, Beloco 60.20, Osterreichische Bank 120.50, Berliner Bank 118.20.

(2 1/2 Uhr.) Kredit 238.—, Diskonto 196.10, Staatsbahn 141.80, Lombarden 27.70, Tendenz: —.

Frankfurt. (Kurse von 1/4 Uhr Nachm.) Kredit 238.—, Diskonto 196.10, Staatsbahn 141.50, Lombarden 27.70, Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 238.—, Diskonto-Kommandit 196.—, Staatsbahn 141.50, Lombarden 27.70, Prince Henry 114.70, Gelsenkirchener —, Harpener 227.25, Laurahütte 274.90, Türkenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura-Simplon 87.70, Italiener 97.00, 3%, Portugiesen 23.80, Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 237.80, Diskonto 195.90, Deutsche Bank 213.40, Berliner Handels-Ges. 172.80, Bochumer 273.75, Laurahütte 276.80, Harpener 228.—, Dortmunder 141.10, Tendenz: still.

Berlin. (Schluss.) 4 1/2%, Reichsanleihe 98.40, 3%, Reichsanleihe 88.30 Br., 4%, Preußen 98.25 Br., Kredit 238.20, Diskonto 196.—, Dresdener 165.20, Nationalbank 146.10, Staatsbahn 141.50, Bochumer 273.10, Gelsenkirchener 210.50, Laurahütte 275.30, Harpener 228.90, Dortmunder 141.10, A.-G.-G. 258.80, Schudert 239.—, Dynamit Truht 161.70, Rhein-Rothweiler 212.25, Metallpatronenfabrik 298.50, Kanada-Pacific 93.20, Grötkner 186.—, Privatdiskont 4 1/2%, Tendenz: —.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskonto 195.90, Deutsche Bank 213.50, Dortmunder 140.50, Bochumer 272.50, Siberia 233.—, Tendenz: —.

Wien. (Nachbörse. Schluss.) Kredit 237.40, Staatsbahn 136.80, Lombarden 24.90, Marknoten 118.10, Ungarische Goldrente 98.90, Ungarische Papierrente 100.05, Osterreichische Kronenrente 99.70, Länderbank 118.25, Ungarische Kronenrente 94.20, Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 100.75, Spanien 69.20, Türken 23.40, Italiener 93.30, Ottomb. 572.—, Rio Tinto 1235.

Paris. (Schlusskurse.) 3%, Rente 100.75, 3%, Portugiesen 22.80, Spanien 69.20, Türken 23.35, Ottomobant 572.—, Rio Tinto 1234, Banque de Paris 1110, Italiener 93.25, Debeers 591.—, Robinson 183.—, Tendenz: behauptet.

London. Debeers 22 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfield 6 1/2, Randmines 32 1/2, Esjstrand 6.—, Atchison Top 64 1/2, Consolid. Nat. 83.—.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Kathreiner's Malzkaffee

besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Auf Grund des bei den unten genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind

Nal. M. 10,000,000.—

4 1/2% pari rückzahlbare Schuldverschreibungen der Helios Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu Köln a. Rh.

und zwar
Nr. 1a und b bis 2000a und b zu je 500 Mark
 und
Nr. 2001 bis 10,000 zu je 1000 Mark
 zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Die Zulassung an den Börsen in Köln, Frankfurt a. M. und Hamburg wird beantragt werden.
 Ein Theilbetrag von

Nal. M. 6,200,000.—

dieser Schuldverschreibungen wird hierdurch

in Köln:	bei den Herren J. L. Elybacher & Co., " " " Sal. Oppenheim jr. & Co., " " " J. S. Stein,
in Berlin:	" " " der Berliner Bank, " " " Deutschen Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrifius & Co., " " " den Herren C. Schlegel-Frier & Co.,
in Frankfurt a. M.:	" " " der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, " " " Deutschen Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrifius & Co., Commandite.
in Hamburg:	" " " den Herren L. Behrens & Söhne, " " " der Vereinsbank in Hamburg,
in Krefeld, Cleve, Duisburg, Emmerich, Grevenbroich, Märs, Neuf, Odenkirchen, Rheidt, Ruhrort, Wiersen, Wesel:	bei den Herren Peters & Co.,
in Karlsruhe:	bei Herrn Veit L. Homburger,
in Stuttgart:	bei der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfäum & Co.
in Weiningen und Gotha:	bei Herrn W. W. Strupp,
in München und Regensburg:	bei der Bayerischen Handelsbank,

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des beigefügten Anmeldeformulars am **Donnerstag den 15. Februar a. e.** während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.
 2. Der Zeichnungspreis beträgt 100%, zuzüglich Stückzinsen zu 4 1/2% vom 1. Januar a. e. ab bis zum Abnahmestage. Den Stückzinsen trägt der Zeichner zur Hälfte.
 3. Bei der Zeichnung muß eine Kaution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages hinterlegt werden und zwar in Baar oder in der betreffenden Zulassungsstelle als zulässig erscheinenden Wertpapieren. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Kaution unverzüglich zurückgegeben.
 4. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises vom 19. Februar bis 1. März a. e. zu geschehen. Die hinterlegte Kaution wird bei der Zahlung zurückgegeben oder verrechnet.
- Köln a. Rh., Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, im Februar 1900.
- J. L. Elybacher & Co. Sal. Oppenheim jr. & Co. J. S. Stein. Berliner Bank.
 Deutsche Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrifius & Co. C. Schlegel-Frier & Co.
 Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank. L. Behrens & Söhne.

Pfälzische Hypotheken-Bank

Ludwigshafen a. Rh.

Generalversammlung.

Die vierzehnte ordentliche Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank findet

Samstag den 3. März 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Lokale der Bank, Am Brückenaußgang Nr. 8, dahier, statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths über die Ergebnisse des verfloßenen Jahres.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Bilanz.
3. Entlastung der Direktion.
4. Entlastung des Aufsichtsraths.
5. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Beratung und Beschlusfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge.
7. Wahl des Aufsichtsraths.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe wird nach den Aktienbeträgen ausgeübt. Bezüglich der Anmeldung zur Theilnahme an der Generalversammlung, Vorzeigung der Aktien und Ausfolgung der Stimmkarte wird auf § 44 des Gesellschaftsvertrages Bezug genommen.

Die Vorzeigung der Aktien kann erfolgen im Geschäftslokale der Bank in Ludwigshafen a. Rh., bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweiganstalten, bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank und der Bayerischen Vereinsbank in München, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. Von diesen sämtlichen Stellen werden Stimmkarten ausgefolgt.

Die in § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen vom 16. Februar 1900 ab in unserm Geschäftslokale zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 7. Februar 1900.

Der Aufsichtsrath.

*) § 44 des Gesellschaftsvertrages lautet: Anmeldungen zur Theilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hiezu bezeichneten Stellen vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Theilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Anssteuer in Karlsruhe

übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.

Je früher der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.

— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.

Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen: N. 316.17

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Verlosung von 2 1/2% Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Wiesloch vom Jahre 1886 wurde die Nr. 22 Lit. B über 500 M. und die Nummer 61 Lit. C über 200 M. zur Heimzahlung auf 1. April 1900 gezogen.

Der Kapitalbetrag der gezogenen Schuldverschreibungen kann gegen Rückgabe der letzteren und der dazu gebührenden noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst der zugehörigen Zinsscheinanweisung nach Wahl des Inhabers: in Wiesloch bei der Stadtkasse oder in Frankfurt a. M. bei der deutschen Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrifius & Co. Commandite Frankfurt a. M. erhoben werden.

Vom 1. April 1900 an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Wiesloch, den 9. Februar 1900.
 Das Bürgermeisteramt.
 J. 576 Burchardt. Sieglar.

Dampfbäder, Habbäder, kalte Abreibungen, Massage, Elektrisch-Lichtbäder, Kohlensäure Bäder, Fango-Behandlungen, 60 Wannenbäder

1ter, 2ter, 3ter Klasse, Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

Nutzholzversteigerung.

Das Forstamt Bruchsal versteigert **Samstag, den 17. Februar l. J.** im Gasthaus zur Sonne in Bruchsal, Anfang 1/10 Uhr aus der Oberen Kuffhardt, 1/16, 60, 64, 68, 69: 40 Eichen, 7 Erlen, 2 Birkenstämme; 390 eigene, 165 eigene Wagnerschnitten; 53 Ster hainbuchen, 673 Ster eichenes, 216 Ster erlenes Nutzschichtholz.

J. 574

Universität Zürich.

Das Verzeichniß der Vorlesungen für das Sommersemester 1900 kann bezogen werden von der

Kanzlei der Universität, P. 604. J. 481.3

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung

am Mittwoch den 14. Februar 1900, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“

Vortrag
 von Herrn Zeichenlehrer Karl Gutmann über: „Die ehemalige Fabricefabrik Mosbach und ihre Zeugnisse“, verbunden mit Ausstellung — Zutritt Jedermann gestattet. Der Vorstand: G. 54.

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Gegründet 1843.
 Richard A. Mc. Curdy, Präsident.
 Carl Freiherr von Gablenz,
 Direktor und Generalbevollmächtigter,
 Berlin W., Marktgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude.

Status am 31. December 1899:

Gesamt-Garantiefonds	M. 1,268,254,359.—
Gesamt-Versicherungen	1,057,613,397.—
Spezieller Fonds	201,481,298.—
Zu vertretender Ueberschuß	9,159,664.—
Gesamt-Einnahmen	247,437,299.—
Zahlungen an die Policen-Inhaber	110,794,271.—
Neues Geschäft	711,121,306.—
Versicherungs-Bestand	4,422,963,074.—

Subdirektion für das Großherzogthum Baden:
M. Ruth in Mannheim, R. 7, Nr. 32.

Badischer Frauenverein.

Am 1. April d. J. beginnt der erste **Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig Wilhelm-Krankenhaus** dahier und im **Akademischen Krankenhaus in Heidelberg.**

Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. April d. J. oder schon zum 15. Februar d. J. gewünscht wird. Der Eintritt kann auch zu jeder andern Zeit erfolgen, in welchem Falle die Betreffenden bis zum Beginn des Kurses praktisch in der Krankenpflege beschäftigt werden.

Zu dem Unterrichtskurs in dem Ludwig Wilhelm-Krankenhaus können insbesondere auch solche Frauen und Mädchen Aufnahme finden, welche bereits eine tüchtige, durch Zeugnisse nachzuweisende Ausbildung auf hauswirthschaftlichem Gebiete besitzen und die Krankenpflege erlernen wollen, um die Leitung eines größeren Krankenhauses oder einer ähnlichen Anstalt übernehmen zu können; hierbei soll auf eine Ergänzung der schon erlangten hauswirthschaftlichen Schulung Bedacht genommen werden.

Karlsruhe, den 11. Januar 1900.
 Der Vorstand der Abtheilung III. J. 25.3

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Vorschriften über die Ausbildung der Juristen in Baden.

Erklärt von Oberamtsrichter Dr. Hermann Bleicher.
 Preis kart. M. 2.—

Diese von vielen Seiten längst als Bedürfnis empfundene Veröffentlichung bringt nach einer Einleitung, in welcher die Bestimmungen auf einseitige Gestaltung der juristischen Prüfungsordnungen in Deutschland behandelt, sowie Vorschläge über zweckmäßige Anordnung des Studiums und des praktischen Vorbereitungsunterrichtes gemacht werden, die künftig maßgebenden **badischen Vorschriften** mit ausführlichen Erläuterungen. Die beigegebenen Auszüge aus dem Gerichtsverfassungsgesetz, der Civil-, Strafprozess-, Rechtsanwaltsordnung u. s. w., enthalten die für Rechtspraktikanten und Referendare sonst maßgebenden Bestimmungen. Zum Schlusse ist eine geschichtliche Darstellung der badischen Vorschriften über die juristische Vorbildung seit Anfang des Jahrhunderts beigefügt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Y. 523 2. Nr. 1961. A. Gern. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen folgendes Angebot erlassen: Die am 18. Dezember 1844 zu München geborene Maria Anna König, deren Todeserklärung von ihrer Schwester Weber Franz Mich. Wuhlinger Ehefrau Karoline geb. König von da beantragt ist, wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermine vom: **Mittwoch, den 17. Oktober d. J.** Vorm. 10 1/2 Uhr, dahier zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen werde. Zugleich ergeht an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu geben vermögen, die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine hiebei Anzeige zu machen. A. Gern, den 5. Februar 1900. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Dirrlar.

Vergebung von eisernen Brücken.

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung und Montage der bei der Korrektion der Kreisstraße Nr. 17 im Orte Neieren nächst fallenden 9 eisernen Brücken sowie des eisernen Geländers längs der beiden Seiten des Kirchbaches im Gesamtgewicht von rd. 90 000 kg. J. 573.1

Pläne und Bedingungen hieüber liegen auf unserm Geschäftszimmer, Erbprinzenstraße Nr. 13 auf und werden auch gegen Erlass der Abschreibegebühren nach Außen abgegeben.

Angebote sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens zur Submissionsöffnung am **Samstag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Großh. Wasser- und Straßenbauaktion Pforzheim.